

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **42 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
 Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft
 und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie“, Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880

Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof“, Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie“,
 Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
 Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Zur Jahreswende 1934/35. — Die statistische Lage auf den Textilrohstoffmärkten. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten elf Monaten 1934. — Schiedsgericht der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft. — Belgien. Neuer Zolltarif. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat November 1934. — Schweiz. Fabrikjubiläum und Arbeiterfürsorge. Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat November 1934. — Betriebseinstellung einer Seidenweberei. — Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie. — Deutschland. Betriebseinschränkungen in der Baumwollindustrie. — England. Japan und die englische Seidenindustrie. — Italien. Textilindustrie und 40-Stunden-Woche. — Zahlen aus der Kunstseidenindustrie. — Die bulgarische Kokonernte. — Rußland. Ausdehnung der Textilindustrie. — Die Notlage der japanischen Seidenraupenzüchter. — Neue Textilgespinste. — Das Umspulen in Wollwebereien. — Ueber das Chloren der Wolle zur Verhinderung des Einlaufens und Filzens von Strickwaren. — Marktberichte. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Literatur. — Kleine Zeitung. — Patent-Berichte. — Vereinsnachrichten: V. e. S. Z. und A. d. S. Kurs über Drehergewebe. Monatszusammenkunft. Stellenvermittlungsdienst. — V. e. W. v. W.

Zur Jahreswende 1934/35

Wieder gehört ein Jahr der Geschichte an. Es war in der Reihe der Krisenjahre nun schon das fünfte. Das Letzte? Niemand weiß es, denn die Hemmnisse wirtschaftlicher Art sind im vergangenen Jahre wohl kaum geringer geworden. Nein, im Gegenteil, zu den schon seit längerer Zeit bestehenden, sind im Jahre 1934 noch andere dazu gekommen. Die Handelsbeziehungen von Volk zu Volk, von Land zu Land, wurden abermals eingengt. Die Folgen machen sich überall geltend. Aus den, wie man zuerst versicherte, vorübergehenden Maßnahmen, wurde ein Dauerzustand. Alle die vielen Hoffnungen, daß nach Jahren des Niedergangs doch endlich wieder eine Zeit gedeihlicher Entwicklung folgen werde, blieben bisher ein schöner Zukunftstraum. Vereinzelt Lichtblicke, die sich bald da, bald dort zeigten, wurden durch graue und düstere Wolken, die sich stets wieder massig zusammenballten, am Durchbruch verhindert. Die ganze Weltwirtschaft ist durch diese sogenannten vorbeugenden Maßnahmen, die ein Land dem andern aufgezwungen hat, in einen Krankheitszustand gekommen, der sich überall verheerend auswirkt.

Unser kleines Land hatte im vergangenen Jahre einen schweren Stand. Für die zürcherische Seidenindustrie war 1934 abermals ein Jahr herber und bitterer Enttäuschungen. Mit Mühe und Not wurden die Betriebe bei stark eingeschränkter Stuhlzahl und sehr bescheidenen Preisen aufrecht erhalten. Die Ausfuhr hat neuerdings einen Rückgang zu verzeichnen. Sie dürfte mit etwa 5000 q im Werte von 17 Millionen Franken um etwa 1000 q und rund eine Million Franken unter dem Ergebnis des Jahres 1933 bleiben. Der bereits früher eingesezte Schrumpungsprozeß hat neuerdings weiter um sich gegriffen. Zwei alte und für ihre Qualitätserzeugnisse auf dem Weltmarkt einst sehr angesehene Firmen, Wm. Schroeder & Co. in Egg und die große Mechanische Seidenstoffweberei Adliswil, die zu Beginn der 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gegründet worden ist, haben im Jahre 1934 ihre Betriebe eingestellt; die erstere im Herbst, die andere mit Ende des Jahres. Die Zahl der Arbeitslosen wurde dadurch neuerdings um einige Hundert vermehrt. Da es sich meistens um ältere Leute handelt, die während Jahrzehnten an der Spul- oder Zettelmaschine oder am Webstuhl gestanden und mit der heimatlichen Scholle eng verwachsen sind, wird es nur Wenigen gelingen, irgendwo eine andere Arbeit zu finden. Während einiger Zeit werden sie von Gemeinde und Staat wohl Arbeitslosenunterstützung erhalten, nachher aber...?

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt aus einem Industriezweig. Ähnlich sieht es aber auch in andern Industrien aus.

Die Basler Bandindustrie fristet ein ebenso spärliches Dasein wie die zürcherische Seidenstoffindustrie. Auch für sie brachte das Jahr 1934 eine weitere Verminderung der Ausfuhrmenge und des Ausfuhrwertes. Dasselbe ist der Fall bei der einst so blühenden St. Galler Stickereiindustrie, die heute nur noch ganz kümmerlich vegetiert. Die Uhrenindustrie im Jura wehrt sich verzweifelt gegen den drohenden Untergang. Bereits beginnen sich auch die verheerenden Wirkungen in einzelnen Zweigen der Maschinenindustrie geltend zu machen, von wo nicht nur ganz bedeutende Betriebseinschränkungen, sondern ebenfalls die ersten Betriebseinstellungen gemeldet werden. Die Zahl der Fabrikarbeiter ist von 409,100 im Jahre 1929 auf 314,500 im Jahre 1933 zurückgegangen und hat ohne Zweifel im vergangenen Jahre eine weitere Verminderung erfahren.

Zusammengefaßt ergibt sich die bedauerliche Tatsache, daß der schon früher begonnene Schrumpungsprozeß der schweizerischen Ausfuhr-Industrien — die eben auf den Weltmarkt angewiesen sind — durch dessen Abriegelung auch im vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht hat. Wann kommt er wohl zum Stillstand? Der ständige Ausfuhrückgang ist selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf den eigenen Markt, denn er bedeutet eine Verminderung der Kaufkraft um mehrere hundert Millionen Franken. Die Aufträge an die Handwerker werden kleiner, die Umsätze der Ladengeschäfte geringer, und auch die Landwirtschaft bleibt nicht verschont, denn in Form gesunkener Produktpreise spürt auch die Bauernsame den allgemeinen Rückgang. So ist die heutige Lage. —

Wird nun das Jahr 1935 eine Besserung der wirtschaftlichen Gestaltung bringen? Niemand weiß es, wir können es nur hoffen. Eine Besserung ist aber nur dann möglich, wenn unsere Industrien sich entfalten und entwickeln können, wenn ihnen der notwendige Lebensraum gegeben wird. Wird dieser Raum von Jahr zu Jahr noch weiter eingengt, so wird der Industrie der Atem abgeschnürt, womit auf Gedeih' und Verderben das Schicksal unserer gesamten Volkswirtschaft verbunden ist. Hoffen wir daher, daß das Jahr 1935 den weiteren Niedergang aufhalten und zum Wohl der gesamten Menschheit zu einer bessern Zukunft überleiten werde. H.

* * *

Bei Anlaß des Jahreswechsels möchten wir im übrigen nicht unterlassen, allen unsern Abonnenten in der engeren Heimat und in weiter Ferne, unsern geschätzten Inserenten